

# W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn  
und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N<sup>o</sup>

Freitag, den 2. November 1866.

44.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: A. Lorenz.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. und ist jedesmal voraus zu bezahlen. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl (in der Redaction), als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten, Inserate nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

Die Redaction.

## U m s c h a u.

Die Rückkehr Sr. Majestät des Königs nach Sachsen war vom Anfang bis Ende ein Triumphzug. Auf allen Stationen von Bodenbach bis Niedersiedlitz standen Tausende von Menschen, die den theuern Landesvater sehen wollten, und als die Majestäten in Niedersiedlitz den Waggon verließen, wären sie fast erdrückt worden von der Menschenmenge. Das Hochrufen wollte kein Ende nehmen. Se. Majestät dankte tief gerührt für den herzlichen Empfang. In Pillnitz kommen jeden Tag Deputationen aus der Provinz an, um Se. Majestät zu begrüßen. Durch Unwohlsein bisher abgehalten, wird der König erst nächsten Sonnabend seinen Einzug in Dresden halten, wozu die Hauptstadt die großartigsten Vorbereitungen trifft.

Se. Majestät der König hat folgende Proclamation erlassen:

An meine Sachsen!

Nach langer schmerzlicher Trennung, nach einer verhängnisvollen Zeit, lehre Ich heute in Eure Mitte zurück.

Ich weiß, was Ihr erlitten und getragen habt, und habe es mit Euch im tiefsten Herzen gefühlt; Ich weiß aber auch, mit welcher festen Treue Ihr unter allen Prüfungen zu Eurem angestammten Fürsten gestanden seid. Dieser Gedanke war, nächst dem Vertrauen auf Gott, mein bester Trost in den Stunden der Trübsal, die der unerforschliche Rath der Vorsehung über Mich und Euch geschickt hat. Er giebt Mir neuen Muth, Mein schweres Tagewerk wieder zu beginnen. Mit der alten Liebe, welche durch die vielen Beweise der Anhänglichkeit, die Ich erhalten, wenn dies denkbar wäre, noch inniger geworden ist, werde Ich die Lage, die Mir Gott

noch schenkt, der Heilung der Wunden des Landes, der Förderung seines Wohlstandes, der Handhabung von Recht und Gerechtigkeit und der besonnenen Fortentwicklung Unserer politischen Institutionen widmen. Ich rechne dabei auf die Unterstützung der Landesvertreter, denen ich mit gewohnter Offenheit und altem Vertrauen entgegenkommen werde.

Mit derselben Treue, mit der Ich zu dem alten Bunde gestanden bin, werde Ich auch an der neuen Verbindung, in die Ich jetzt getreten, halten und, soweit es in Meinen Kräften steht, Alles anwenden, um dieselbe, wie für Unser engeres, so auch für Unser weiteres Vaterland möglichst segensreich werden zu lassen.

Möge der Allmächtige Unsere gemeinsamen Bemühungen segnen, und Sachsen, wie vordem, ein Land des Friedens, der Ordnung, des thätigen Strebens, der Bildung, der Sittlichkeit und Gottesfurcht bleiben.

Dreßlich, den 26. October 1866.

Johann.

An die Stelle des Kriegsministers v. Rabenhorst ist der Generalmajor v. Fabrice getreten; zum Minister des Innern der bisherige Kreisdirector von Baugen, v. Rostiz-Ballwitz, ernannt worden, ein Mann, der durch seine Wirksamkeit in der Kammer vortheilhaft bekannt ist. Die Landescommission ist aufgelöst; Generalleutnant von Engel ist zum General der Reiterei ernannt worden. Se. Excellenz wohnt bereits wieder in Wilsdruff. Die Stände sind für den 12. November zusammenberufen worden.

Von allen kriegsführenden Staaten wird Sachsen durch die Friedensbedingungen am härtesten getroffen. Der Zahl seiner Bewohner nach durftag die Kriegskosten nicht mehr als 5 Mill. betragen, wenn Sachsen